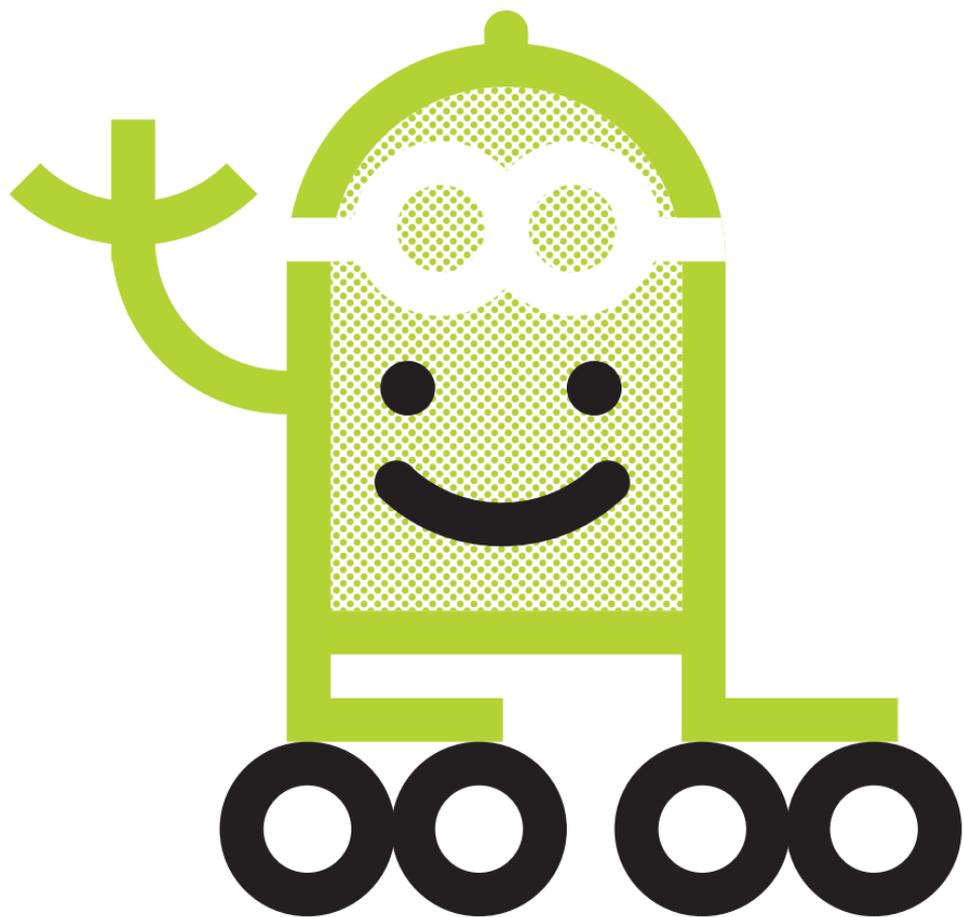


D RUNK

DISTILLERY MAGAZIN #008 | JUNI 2006 | WWW.DISTILLERY.DE





WWW.DISTILLERY.DE

INHALT:

- 01 EDITORIAL/IMPRESSUM
- 02 PROGRAMMÜBERSICHT
- 06 MARTSMAN
- 10 ALEX SMOKE
- 12 MICROTHOL
- 16 BASS PARTY
- 18 FRANK LORBER/2\$EGG
- 20 JACKY MURDA
- 22 NUMMERN
- 24 JUSTUS KÖHNCKE
- 26 DMX KREW
- 28 PLAID
- 30 WIGHNOMY BROS.
- 36 ADA
- 38 DIE GROSSE SOMMERSAUSE
- 40 PLATTENKRITIKEN
- 44 DJ CHARTS



Wir schreiben den Monat Juni des Jahres 2006 in Leipzig. Der Schweiß perlt auf deiner Stirn und du wischst ihn mit gemischten Gefühlen weg. Heiß und doch irgendwie schön. Endlich warm. Endlich Sommer. Eigentlich findest du es unerträglich, wenn die Leute über Wetter reden. Gestern hat es noch geregnet. Ein typischer Sommer in Leipzig eben. Und wie in jedem Jahr wird es ein besonderer werden. Du weißt es längst. Die Karten für eines der Festivals hast du in diesem Jahr nicht abgesahnt. Kein Geld, kein Glück bei Gewinnspielen. Eigentlich nervt es auch, ein Wochenende lang kein Privatleben. Keine Rückzugsmöglichkeit. Regen. Menschen und Musik ohne Ende.

Aber zum Glück bist du ja zu Hause in einer Stadt, in der man den Sommer noch zelebriert. Und da gibt es deinen Club, der dir ein abwechslungsreiches und hochwertiges Programm bietet, das du in aller Ruhe genießen kannst. Wochenende für Wochenende. Am 23. Juni beispielsweise, wird die Distillery zur Arena von Plaid. Björk und Nicolette engagierten die Briten, die auf Warp zu Hause sind und weil sie seit ganzen 7 Jahren nicht in der Stadt waren, wurde es Zeit, es den musikverständigen Ladies gleichzutun. Außerdem ist das ehemalige Whirlpoolproductions-Mitglied Justus Köhncke am 17.6. mit seinem explosiven Sci-Fi Discotech – Mix am Start, Frank Lorber kommt am 10.6. vorbei, wir feiern die Große Sommersause mit einem nicht enden wollenden Line-Up und seit dem 31. Mai gibt es eine neue Veranstaltungsreihe, Wednesday Plugg Een, die dir den Sommer förmlich zu Füßen legt. Die Jungs von Upliftment International laden sich ihre Freunde jeden Mittwoch zu einem Reggae- und Dancehall-Fest vor und in den Club ein. Und Juhu: Der Eintritt ist frei! Ja, die Distillery hat weder Kosten noch Mühen gescheut, sich Einiges für dich einfallen zu lassen. Also, genieß es! Und hab einen schönen Sommer!

IMPRESSUM

DRUNK Top Magazin #008 | Juni 2006

Herausgeber: Distillery

Clubanschrift: Kurt-Eisner Str. 108a, 04275 Leipzig

Office: Industriestr. 85-95, 04229 Leipzig

Tel.: 0341/35597400 Fax: 0341/35597410

mail: drunk@distillery.de, website: www.distillery.de

Redaktion: Marcel Baer (V.i.S.d.P.), Maren Probst

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Mase, René Pölzing, Steffen Benneemann,

Julius Luge, Andreas Glauch, Flip, Mr. K, Dreas

Cover: Disko 69

Grafik: Uraeus, Disko 69, Blackred - mail: info@blackred.de

Druck: Fischer Druck, Auflage: viel zu wenig

Vertrieb: im Club, Recordstores, selektierte Konsumeinrichtungen,

Culturträger

Danke an: Mad Flava (Tom), Fuck You Too (Kay), Directors Cut,

Freezone Rec., Riot Girls, Perlentaucher, Film Oase

Wir freuen uns über Kritik, sinnvolle Anregungen, Bargeldspenden

und willenslose Praktikanten.

Kontaktaufnahme bitte per mail an: drunk@distillery.de

MI. 31.05.06 WEDNESDAY PLUGG EEN

Freisitz bei gutem Wetter ab 18:00 geöffnet,
ansonsten Start: 21:00 | Eintritt frei!

upstairs: Dancehall + Hip Hop:
**FAR EAST DISCO FT. ILL INSPECTAH, FU
HANDZ, SELECTAH RUFFCUT, AUDIO VELO
FT. I SOUND + UPLIFTMENT INTL.**

FR. 02.06.06 FRIDAYCLUB: BREAKBEAT JOURNEYS 22:30

upstairs: Drum & Bass:

MARTSMAN (Offshore, Bassbin, Plainaudio
- Berlin)

CON.STRUCT (Outsider, constructmusic.de)

REMASURI (Rolling Sounds)

SPHERIC

MC SCHNEMANN (Royal Juice)

downstairs: Grime, Breaks:

SENCHA (Black Belt Boogie)

PEAK PHINE (Black Belt Boogie)

SA. 03.06.06 VAKANT LABEL NACHT + BLACKRED BEATBATTLE 23:00

upstairs: Beatkapsel: Vakant Label Nacht:

ALEX SMOKE - LIVE

(Vakant, Glasgow)

TOLGA FIDAN - LIVE

(Vakant, Paris)

TINY (Idealfun)

GUNNE (1st decade Rec, Erfurt)

downstairs: Acidelectro: Blackred Beatbattle:
'Microkosmos' Album Release:

MICROTHOL - LIVE

(Pomelo, Trust, Wien)

MAGNETIC + DISKO 69 (Blackred)

MI. 07.06.06 WEDNESDAY PLUGG EEN

Freisitz bei gutem Wetter ab 18:00 geöffnet,
ansonsten Start: 21:00 | Eintritt frei!

upstairs: Dancehall + Hip Hop:

MIGHTY FLO, BLAKK IGGLA & FRIENDS

FR. 09.06.06 FRIDAYCLUB: BASS PARTY! 22:30

upstairs:

Hip Hop, Bootybass, Ghettotech:

CCONNECT - LIVE (Nightraider)

RO\$\$ (Cconnect)

DISKO 69 (Blackred)

MAGNETIC (Blackred)

downstairs: Drum & Bass, Jungle:

REMASURI (Rolling Sounds)

SOULSLIDE (Cuba Crew)

ECHOLOT (ex-bbm)

MALCOLM (Ulan Bator)

hosted by: **MC PHOWA** (Ulan Bator)

Outdoor: Dub:

JAHTARI (Disrupt, aDUBtion)

SA. 10.06.06 PLAY TOUR 2006 + DANCEMATERIAL 23:00

upstairs: Play Tour 2006:

FRANK LORBER

(Cocoon, Nummer Schallplatten, Frankfurt)

2 DOLLAR EGG - LIVE

(Nummer Schallplatten)

LARS-CHRISTIAN MÜLLER (Distillery)

downstairs: Dancematerial:

STALKER (1-bit Wonder, Distillery)

CHRIS MANURA (Distillery)

MI. 14.06.06 WEDNESDAY PLUGG EEN

Freisitz bei gutem Wetter ab 18:00 geöffnet,
ansonsten Start: 21:00 | Eintritt frei!

upstairs: Dancehall + Hip Hop:

MASTAH K, BLAKK IGGLA & FRIENDS

DO. 15.06.06 MEPHISTO 97.6 GEBURTSTAGSPARTY 21:00

www.mephisto-radio.de

FR. 16.06.06 FRIDAYCLUB: ULAN BATOR TROMMEL BASS 22.30

upstairs: Headz: **PHLOX** (Freezone rec.)

downstairs: Reggae & Ragga Jungle:

JACKY MURDA (Chopstick Dubplate)

DJ DERRICK (Ulan Bator) **HALF BLIND**

SELECTAH FEAT. VINNEYMAN (Leipzig)

SA. 17.06.06 SCI-FI DISCOTECH + BREAKIN'THE LIMITS 23:00

upstairs: Sci-Fi Discotech:

JUSTUS KÖHNCKE - LIVE

(Kompakt, Köln)

SNOUT (Freezone Rec)

BOYS'R'US (homoelektrik, mikrodisko.de)

downstairs: Breakin'the limits:

DMX KREW

(Rephlex, Breakin', London)

CREDIT 00 (Idealfun) **MIKA** (Audiofiction)

MI. 21.06.06 PHLATLINE CLUB MOVEMENT

Freisitz bei gutem Wetter ab 18:00 geöffnet,
ansonsten Start: 21:00 | Eintritt frei!

upstairs: Hip Hop + R&B:

JALEEL (Phlatline, Chemnitz)

FR. 23.06.06 PLAID LIVE 22:30

upstairs: **PLAID - LIVE** (Warp Records)

FLIP NEUMANN + DJ TILL

(Panorama @ Radio Blau, Championsound)

Visuals: **BOB**

downstairs: Hotta Fire Reggaestation:

UPLIFTMENT INTERNATIONAL (Leipzig)

SA. 24.06.06 FREUDE AM TANZEN + MOON HARBOUR + AUDIOFICTION 23:00

upstairs: Freude am Tanzen + Moon Harbour:

WIGNOMY BROS.

(Freude am Tanzen, Jena)

DANIEL STEFANIK

(Moon Harbour Rec, Cargo Edition)

downstairs: This is Audiofiction!

ADA - LIVE (Areal, Köln)

RENTEK (Propellas, Giroton)

ONKIT (Distillery, Audiofiction)

MI. 28.06.06 WEDNESDAY PLUGG EEN

Freisitz bei gutem Wetter ab 18:00 geöffnet,
ansonsten Start: 21:00 | Eintritt frei!

upstairs: Dancehall + Hip Hop:

MIGHTY FLO, BLAKK IGGLA & FRIENDS

FR. 30.06.06 FRIDAYCLUB: DIE GROSSE SOMMERSAUSE 22:30

upstairs: Freestyle!

JOHNNY BRAVO (Cuba Crew)

EL MANISERO (Soul Magic)

TANZENDER BÄR (Stars For Soul)

555-NASE (Championsound)

DON GORGAN (Upliftment International)

SIR SIMON TOTTLER (Persona Non Grata)

ADORE (Propellas)

WUSSOWS KLAUS JUERGEN (Smoothpilots)

MR. EDALOBOS (Subway Soundz)

DJ FEIER-GEIL!! (One Love Soundsystem)

WASCHBÄR (Velocity Sounds)

CHERRI KANDLER (Italo Grand!)

WINDOW (Freezone Records)

THE GILMORE BOY (Ilseas Erika)

DJ RARE POP (Rhythm Club)

A. DIDDY (Imbissbude Suedvorstadt)

DJ FABERGÉ (Pop Up)

OLIVER VON DER SCHARNI (Disko 2006)

ROLAND RELOAD (Feuerwache Süd)

JANAJA (Hotel Seeblick)

FORGET ME NOT (Bluemerant)

WAYNE HOMIE (Alter Schwede)

GRETA GROOVE (Kiez Beatz)

SON OF SWEAT (Violet Kashmir Connection)

MC BILLIG BOUNCEN (Phono-Tone)

downstairs: Drum & Bass!

LOAD - LIVE! (Breakbeat Journeys)

DESPERATE HOUSE DJS (Rollingsounds)

CONKFORMUSIC (E-Sonntag)

EFFETTUOSO (95.9 FM)

WILSON PICKETT (Royal Juice)

METAKLAUS (Phunkfiction, Radio3tesOhr)

DJ TORTE IM GESICHT (Flipflopsounds)

RONJA SÄUBERTOCHTER (Räuber-Tone-Clan)

PERCY BLEDDGE (Royal Juice)

QUESTIONBOY (Cubacrew, Esoulate)

SIR BREAK-A-LOT (Inertial.de)

TS PUKIM (Big Beat L.E.)

BREAKBEATBJÖRN (Breakbeat Journeys)

DORDJ HIGHKE (Royal Juice)

KANDESBUNZLER (Repertoire)

MC RAINER REIMER (Royal Juice)



**FRIDAY
CAP**

IMMER FREITAGS!

WWW.DISTILLERY.DE

4233

DAS TAXI MIT DER MÜTZE



TAXIRUF LEIPZIG: (0341) 4233
TAXIRUF KOSTENLOS: 0800 800 4233
WWW.TAXI-4233.DE



BREAKBEATJOURNEYS

Du bist gerade von Karlsruhe nach Berlin gezogen. Gab es bestimmte Gründe, die dich zum Umzug bewegt haben?

Mein Umzug in die Hauptstadt lag in erster Linie in studientechnischer Hinsicht (Kunst- und Kulturwissenschaften) nahe. Ich habe Ende letzten Jahres meine Zwischenprüfung gemacht - ein guter Zeitpunkt um sich neu zu orientieren. Es gibt in Berlin zahlreiche Größen des Fachs, die man gesehen und gehört haben sollte - das war wohl der entscheidende Faktor hierher zu ziehen. Abgesehen davon spielt natürlich auch die wesentlich größere und weitaus differenziertere Musikszene eine Rolle für mich. In Karlsruhe gibt es wenig Nachfrage oder überhaupt Interesse für die Art von Musik, die ich favorisiere. Für mich waren das zwei gute Gründe, den Standort zu wechseln.

Am 2.06. wirst Du zum ersten Mal in der Distillery als Dj zu Gast sein. Was für ein Set kann man von Dir erwarten?

Ja, und ich freue mich auch schon sehr darauf. Die Distillery habe ich ja bereits kennen gelernt - ich hatte das Vergnügen bei der letzten Breakbeat Journeys dabei zu sein - als Senses gespielt hat - und hatte zusammen mit dem tanzwütigen Publikum meinen Spaß. Musikalisch werde ich versuchen dem Titel der Veranstaltung auch Rechnung zu tragen und tief in die Breakbeat-Trickkiste greifen.

Du hattest letztes Jahr eine Veröffentlichung auf dem New Yorker Label Offshore Recordings und die nächste steht wie ich hörte in den Startlöchern. Was genau kann man da von Dir in nächster Zeit erwarten?

Das stimmt. Ende 2005 ist "Ago" zusammen mit "Material Trip" von Klute und Pieter K als eine Kollaboration von Offshore Recordings mit Commercial Suicide (Label von Klute; Anm. d. Red.) erschienen. Im Laufe des Jahres werden auf Offshore noch mein Remix von Silenis "Twitchy Droid Leg" und eine weitere Platte mit zwei neuen Stücken herauskommen. Auch auf Breakin, dem Sublabel von Bassbin steht "Aeiro" schon in den Startlöchern. Anfang 2007 ist auf dem großen Bruder Bassbin auch eine Solo 12" geplant. Zudem wird es in der zweiten Jahreshälfte noch eine Veröffentlichung auf dem holländischen Label Counter Intelligence geben - zusammen mit Cartridge, der unter anderem schon auf Bassbin und Freak Recordings released hat

Deine eigenen Musikstücke haben einen eher elektronischen Klang und klingen nach Einflüssen von Detroit und Electro.

Was ist Deine Intention Musik zu machen?

Gute Frage. Ich kann nicht sagen, ob ich in irgendeiner Form genau das machen "will" was ich musikalisch mache. Ich habe in den letzten Jahren aber weitaus mehr Minimal, Experimental und Electronica gehört als gängigen Drum & Bass - daher sicherlich die Affinität für elektroid-sterile Sounds sowie präzis-gehackte/hackende Drums. Zudem lädt die Software, die ich zum produzieren benutze, geradezu dazu ein den Sound aufzubrechen, weil sie selbst oft mehr Fehler, Glitches und Unebenheiten produziert als glatte Klänge. Entsprechend sind viele der Samples und Sounds, die ich in meinen Stücken verwende, quasi ästhetisierte Fehler.

MARTIJN VAN DER VLIET

Du bist selber aktives Mitglied und Künstler des Hamburger Online Labels Plainaudio.com. Was kannst Du uns zu der Entstehung, Entwicklung und zu den Hintergründen erzählen?

Das Label wurde 2001 als Plain Productions von laka gegründet. Nach zwei Vinylveröffentlichungen von Cycom und Barth wurde es für einige Jahre eingefroren und nun Mitte 2005 als Netlabel wieder aufgetaut, das neben Drum & Bass auch Electronica und Experimental herausbringt. Als Netlabel deswegen, weil über das Internet weitaus einfachere und natürlich auch günstigere Vertriebswege vorhanden sind als über "Hardware", zumal sich Plainaudio als eine Plattform für unkonventionellere Musik versteht, die sich tendenziell natürlich immer schwerer vermarkten lässt. Es kann aber durchaus sein, dass es in absehbarer Zeit wieder Vinyl gibt. Der harte organisatorische Kern besteht nun aus laka, Cycom, Buzz, Flowpro und mir. Zum Artist Roster gehören neben den genannten auch Musiker wie Macc, der bei Paradox' Outsider Label schon mehrere Releases hatte, Hek187 aus Berlin oder LXC, der umtriebige Fakecoreknabe aus Leipzig. Vor einigen Wochen gab es auf Starfrosch.ch auch ein Plainaudio-Special mit einem Interview mit Cycom und laka - für alle die mehr wissen wollen.

Welche Vertriebsformen von Musik werden Deiner Meinung nach in Zukunft Bestand haben? Siehst Du Chancen in der digitalen Distribution von Musik?

Ich denke ja. Für den privaten Musikgenuss zu hause allemal. Viele Netlabels bieten ganz einfach qualitativ gute Musik an. Andere Plattenlabels verkaufen inzwischen auch ihren Backkatalog über

Seiten wie Beatport.com oder Bleep.com - das ist alleine schon deswegen sinnvoll, weil viele potentielle Hörer durch den alleinigen Vertrieb auf Vinyl gar nicht erreicht werden. Tendenziell bestimmt natürlich die Usability der jeweiligen Medien auch ihren tatsächlichen Einsatz im Club - derzeit verlassen sich noch der Großteil der DJs auf die altbewährte Schallplatte, allein wegen der Handhabung, und ich denke das ist auch ein Grund, warum Vinyl so schnell nicht von der Bildfläche verschwinden wird. Reine CD Sets oder der Einsatz von DJ-Software sind trotz steigender Tendenz eher vereinzelt vorzufinden - das wären natürlich die nahe liegenden Medien für digitale Distributionen. Auf der anderen Seite hat inzwischen fast jeder Club schon zwei CDJs neben den 1210ern stehen - die Türen stehen prinzipiell offen.

Was für ein Buch hast Du zuletzt gelesen oder liest Du gerade?

Thomas Pynchon - Gravity's Rainbow. Das ist der wohl bekannteste Roman von Pynchon - eine fiktive WK II-Geschichte mit der V2-Rakete als "Hauptperson" - teilweise recht verworren, aber das Buch erschließt unglaublich viele Themenfelder angefangen von Physik und Mathematik über Esoterik und Mystik bis hin zu Kulturgeschichte und Politik. Sehr erhellend und gleichermaßen unterhaltsam.

www.breakbeatjourneys.de

Interview: Con.struct

MARTSMAN



PRÄSENTIERT VON: **WARSTEINER**
LIMITED CLUB EDITION

festival nachtdigital

04.-06.08.2006 | bungalowdorf olganitz

**RICARDO VILLALOBOS | WIGNOMY BROTHERS
MODESELEKTOR - LIVE | TOBI NEUMANN
PAUL KALKBRENNER - LIVE | MAGDA | TROY PIERCE
EROBIQUE - LIVE | HANS NIESWANDT | MATHIAS KADEN
LUNA CITY EXPRESS | HEMMANN & KADEN - LIVE
DANIEL STEFANIK | D.HOERSTE A.K.A. WHITE HORSE
STALKER | LATEX DISTORTION - LIVE | MICHEL**

WEGBESCHREIBUNG, WEITERE INFO, TICKET-VVK:

www.nachtdigital.de

VIDEO **Cinema2**  

MEDIENPARTNER

DE-BUG 
WWW.DE-BUG.DE



 + MUNA-FRESHBLOOD-FLOOR

 **MIKROMARKEN.DE**
Kleine Labels online käuflich. 

SPONSOREN

FRESH  

BEATKAPSEL: VAKANT LABEL NIGHT

Alex Smoke ist einer dieser jungen britischen Techno-Acts, die mit dem langgehegten Vorurteil aufräumen, jenseits des Ärmelkanals produziere man nur Rave. Als schüchterner Nerd bestens mit seinem Computer vertraut, ist er in der Lage, diesem sowohl überschwängliche Primetime-Hits als auch tiefgründig emotionale Listening-Musik zu entlocken. Bekannt geworden ist er durch ersteres, gleich sein Debüt "Chicca Wappa" auf dem Glasgower Label Soma war einer dieser Clubhits, die mindestens einmal pro Nacht laufen mussten. Auf inzwischen zwei Longplayern hat Smoke darüber hinaus gleichermaßen unter Beweis gestellt, dass er einer der wenigen ist, die ihren Maschinen mehr als nur trockene Percussions und saftige Bässe entlocken können. "Soul" ist einer dieser Schlüsselbegriffe, die uns in Zukunft wieder häufiger beschäftigen werden: DJs wie Tänzer haben es inzwischen satt, stets nur Gefrickel und Gebratze um die Ohren geblasen zu bekommen. Und das ist genau der Punkt, an dem Alex Smoke ansetzt: Mit einem scheinbar unbezwingbaren Arbeitseifer beseelt, veröffentlichte er in den letzten 18 Monaten sage und schreibe 12 Releases, darunter besagte zwei Alben. Bei einem solchen Output (von Remixen haben wir noch gar nicht gesprochen) läuft man schnell Gefahr, sich ständig zu wiederholen. Nicht so jedoch der Glasgower Smoke: In seinen Tracks treffen überbordende Strings auf das Digital Sound Processing Kontinentaleuropas. Trance trifft Minimal könnte man sagen. Doch selbst das ist noch zu kurz gegriffen: Als Sohn einer Violinistin und selbst mit knabenchoristischer Vergangenheit, ist Smoke ein ständiger Soundforscher, bedient sich gern der Klangästhetik anderer Genres wie Dub oder Hiphop. Genau diese Verschmelzung der Stile ist es, die ihn so auszeichnet und DJs von Villalobos über Hell bis Weatherall vor Begeisterung in die Hände klatschen lässt. Seine Releases beim Berliner Label Vakant stehen dabei für die reduzierteren, minimaleren Entwürfe: Klassische DJ-Musik eben. Doch selbst hier gelingt es dem Schotten, in jeden einzelnen Sound ein Maximum an Soul, an "emotional content" hineinzupacken, dass jeder Track diese wunderbar persönliche Note trägt, die ihn so unverkennbar macht. Und genau darum freuen wir uns, dass Leipzig in Smokes restlos überfülltem Tourplan Platz findet: Time for some digital soul, baby!

www.vakant.net

Text: Maren Probst

alex
smoke

„ELEKTRONISCHE MUSIK KANN UNGLAUBLICH ENERGETISCH SEIN“

Microthol - Hinter diesem Namen verbergen sich Philipp "Soulglo" Häfner und Constantin Zeileissen, die 2003 die Bühne des elektronischen Musikgeschehens betraten. Was mit einer Debut-Kollaboration mit DJ Glow begann, wurde solo mit "Staub" fortgesetzt und mündete in Veröffentlichungen auf den Labels TRUST, Pomelo und indigo:inc, sowie einem Remix für Keith Tuckers "Machine Soul e.p".

Im März diesen Jahres erschien Microthols neues Album mit dem schönen Namen "Mikrokosmos", das von diversen Stilen inspiriert ist: Electro, Acid House, Italo Disco und experimentellem Downbeat. Die Wiener Party Crowd weiß die Jungs live längst zu schätzen, in Leipzig wird das von diesem Abend an sicher nicht anders sein. DRUNK sprach mit Philipp und Constantin.

Ihr werdet als das aufregendste Projekt der elektronischen Musikszene Österreichs bezeichnet. Wie sieht diese Szene denn aus Eurer Sicht gerade aus?

Szene? So etwas gibt es heutzutage in Österreich eigentlich gar nicht mehr. Es gibt sehr wohl viele Leute in Österreich, die elektronische Musik machen und man kennt sich auch schnell untereinander, aber eine Szene so wie Anfang der 90er gibt es eigentlich keine mehr, nachdem sich auch die Protagonisten dieser Szene weiterentwickelt haben und alle ihre eigenen Wege gehen.

Wie seid Ihr zu elektronischer Musik und zueinander gekommen?

Wir haben immer gern elektronische Musik gehört, weil sie Klänge besitzt, die untypischer sind als zum Beispiel ein Klavier, Streicher etc. - das war

mitunter ein Grund, warum wir vor ungefähr 10 Jahren beschlossen haben, selber Musik zu machen. Das war anfangs einfach nur ein Herumspielen mit dem wenigen Equipment, das wir damals hatten und auch gar nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, sondern primär, um uns selbst eine Freude zu bereiten und die Technik besser kennenzulernen. Bis dann eines Tages DJ Glow (Labelchef von TRUST Records) zu uns kam, nachdem wir ihm einige Skizzen vorgespielt hatten und uns dazu drängte, eine Platte mit ihm auf seinem Label zu veröffentlichen. Das war dann auch der Startschuss für Microthol, denn nachdem wir Blut geleckt hatten und uns unser eigenes Feedback auch zu wenig war, ergab sich dann alles Schlag auf Schlag. Es folgte zunächst unsere erste eigene Platte auf TRUST (Staub ep), dann folgte unsere erste Platte auf Pomelo (black stripe ep).

Was fasziniert Euch an elektronischer Musik?

Primär die Soundästhetik und wie Sounds zueinander stehen. Außerdem kann elektronische Musik unglaublich energetisch sein, wenn man's richtig anstellt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Kombination aus klanglichen traditionellen Harmonien und Klangakustik - also ein echtes Konzept für Zukunftsmusik.

Wie muss Elektro Eurer Meinung nach klingen?

Unterkühlt, geheimnisvoll, vielleicht sogar ein bisschen beängstigend. Was natürlich nicht heißt, dass wir so eine Musik machen...

Wovon lasst Ihr Euch bewusst und unbewusst beeinflussen?

Anfänglich wurden wir von klassischen Elektro-Acts wie Kraftwerk, Drexciya etc. beeinflusst. Außerdem hat uns afx sehr inspiriert. Aber unbewusst hat uns sicher die Musik unserer Kindheit beeinflusst wie HipHop, Breakdance, Metal, klassische Musik, Pop...



micro

thol

micro thol

Habt Ihr große Vorbilder?

Egal ob tot oder lebendig...James Stinson , Gerald Donald, Iannis Xenakis, Tom Jenkinson, Richard D. James

Nicht nur Eure Tracks, sondern auch ihre Namen klingen so als hätten sie eine Geschichte zu erzählen, wie „ghost wave detector“ oder „late shift at the meson factory“. Gibt es so eine Geschichte zu Eurer Musik, die Ihr uns verraten würdet?

Die Musik an sich ist ziemlich bildlich. Jeder halbwegs kreative Hörer kann seine eigenen Bildwelten zu den Tracks entstehen lassen. Die Titel der Stücke dienen vielmehr als kreativer Leitfaden für diese individuellen Szenarien.

Mit welchen Gerätschaften lasst Ihr Eure Musik entstehen?

Wir arbeiten hauptsächlich mit analogen Geräten, da wir uns in ihren Klang verliebt haben. Wir haben auch lange versucht, an diesen Klang digital heranzukommen, allerdings erfolglos. Und so wuchs unsere Sammlung an alten analogen Synthesizern. Zu nennen sind natürlich die Roland Klassiker, 303, 808, 909, 101, 707, 606, Juno 60, Juno 106, Jupiter 4, VP 330, System 100; Weiters Sequential Pro One, Prophet 600, Drumtraks, Yamaha DX7, Korg MS20, Korg Polysix, EMS Vocoder 2000, analoge Effektgeräte von Moog, Hallgeräte von Dynacord und natürlich der SAM 16.

Welche Maschine muss noch erfunden werden, damit Ihr Euren Sound optimieren könnt?

Genial wäre ein SAM 64-Step Sequencer von Sebastian Niessen.

Eure Musik hat sehr viel Drive, ist voller Energie. Seid Ihr als Menschen auch so?
Natürlich :)

Ihr habt Remixe für Keith Tucker und Christopher Just gemacht. Steht man da unter besonderem Erfolgsdruck oder seid Ihr da ganz locker rangegangen?

Anfänglich gehen wir immer ganz locker an die Remixe heran, bis uns dann der Termindruck einholt.

Warum habt Ihr auf drei Labels releast:

Trust, Pomelo und indigo:inc?

Der Grund dafür ist, dass uns alle diese Labels direkt angesprochen haben.

Wie ist die Reaktion von Clubgängern auf Euren Sound im Club?

Wir erleben geteilte Reaktionen. Das klassische Techno-Publikum, das ohne eine gerade Bassdrum nicht tanzen kann, geht bei unserer Musik eher leer aus. Die anderen Leute, die ein bisschen offener sind, sind meistens sehr euphorisch.

Habt Ihr selbst noch Zeit auf Parties zu gehen?

Wo ward Ihr neulich selbst feiern?

Alexander Robotnick, Arabian Prince.

www.microthol.com

www.trust.at

www.pomelo.org

www.blackred.de

Interview: Maren Probst





GET THE BASS!

Für diesen Abend ist eine explosive Mischung hochkarätiger Leipziger Acts zu erwarten, der die Luft zum Knistern bringen wird. Oben gibt es mit Hip Hop, Booty Bass und Electro kein Entkommen: Shake what ya Mama gave ya, Baby! - Anders kann man diesen Sound nicht nehmen. Wenn Dough, Mass und Geeforce von CConnect sich die Mics greifen, dann sollten die Jungs ihre Mädels gut festhalten. Jede Show der Jungs hat neben fetten Raps und Beats auch bestes Entertainment zu bieten. DJ Ro\$\$ wird der Menge zudem an den Plattentellern zeigen, wo der Hammer hängt.

Disko 69 und Magnetic sind spätestens seit den legendären "Let It Bang"-Parties Garanten für vollkommene Ausgelassenheit auf dem Dancefloor, immer gut ausgerüstet mit Electro- und Booty-Vinyls.

Auf dem unteren Floor lassen es Remasuri, Echolot, Soulslide und Derrick ordentlich krachen. Wenn MC Phowa dem Ganzen eine Stimme gibt, heizt das erfahrungsgemäss noch mehr ein.

www.c-connect.net
www.rollingsounds.de
www.cubacrew.com
www.ulan-bator.de
www.blackred.de

FRIDAYCLUB

BASS

PARTY

09.06.06.

**IN THE MIX: HIP HOP ● R&B ● BOOTYBASS
 GRIME ● DANCEHALL ● FUNK ● DRUM &
 BASS ● ELECTRO ● JUNGLE**

START: 22:30 • 5,- EURO

DISTILLERY

FRANK LORBER

2 Dollar Egg nummer records

PLAY: NUMMER

Als Frank Lorber 16 Jahre alt war, machte er einen ungewöhnlichen Deal mit seiner Mutter: Er unterschrieb einen Ausbildungsvertrag und sie schenkte ihm dafür als Gegenleistung zwei Plattenspieler und einen Mixer. Doch die Geschichte endete sicher nicht, wie sich die Mutter das erhofft hatte, denn schon nach kurzer Zeit hatte Lorber seine Ausbildung abgebrochen und konzentrierte sich nur noch auf die Musik.

Seine erste Homebase war der einstige Giessener Szene-Club „Gonzo“, wo der damals 16-Jährige auflegte. Fast gleichzeitig begann er im Frankfurter Plattenladen Delirium zu arbeiten. Hier lernte Lorber unter anderem Sven Väth kennen und es war sicher kein Zufall, dass er wenig später im Omen in Frankfurt Resident-DJ war.

Es gibt also einige Gründe, sich bei Frank Lorbers Mama für ihre rührende Naivität zu bedanken, denn nachdem er mittlerweile die halbe Welt erfolgreich als DJ bereiste (Lorber beschallte u.a. Festivals wie Womb in Tokyo, The End in London,

Mystery in den Niederlanden, Cocoon Club ffm, Amnesia in Ibiza u.v.m.), gründete Frank Lorber 2003 sein eigenes Label Nummer Schallplatten. Nebenbei hatte er es sich nie nehmen lassen, stets auf verschiedenen anderen Labels künstlerisch zu wirken. Im Zuge dessen entstanden Projekte mit Kollegen und Freunden, die Lorbers musikalische Begeisterung teilten: Project 69 – das waren Johannes Heil und Frank Lorber, bei Electronic Home Entertainment war Joerg Henze Lorbers Partner und mit Pascal F.E.O.S., der ja erst am 24. Mai in der Distillery für ein förmlich aus den Nähten platzendes volles Haus sorgte, entstand die Kooperation für Explizit.

Na und dann, nach 10 Jahren im Musikzirkus plötzlich das eigene Label: Nummer Schallplatten. Die Idee entstand gemeinsam mit Freund und Studiopartner Stefan Strakka aka Sikora und wohl auch ein bisschen aus der Not heraus. Einfach mal den umständlichen Weg des Track-Hinschickens-Anfragen-Abwartens-Womöglich-Genommen-Werdens-Und-Dann-Nur-Begrenzt-Mitbestimmen-Könnens umgehen – das war der Gedanke dahinter.

2 Dollar Egg alias Erik Besier und Gordon Heinicke, die vor allem durch Produktionen für Klang und Sender Records bekannt sind, hatten ihr Studio zufällig im gleichen Gebäude und auf der selben Etage, auf der auch das Studio von Frank Lorber und seinem Kollegen Sikora gelegen war. Da blieb es nicht aus, dass man sich hin und wieder zu einer kleinen Studiosession zusammen tat.

Wie die Zusammenarbeit der Labelbrüder von Nummer Schallplatten klingt, wummert und rummt – das könnt ihr Euch jetzt endlich live in Eurem Club anhören.

www.nummer-records.de
www.franklorber.de

Text: Maren Probst

MONSTER

ULAN BATOR TROMMEL BASS

Erneut reiht sich ein Hero des Ragga Jungles in die Ulan Bator Annalen ein. Jacky Murda, Gründer und Kopf des Labels Chopstick Dubplate, setzte die Maßstäbe des Junglesounds nach der Jahrtausendwende. Mit Hilfe jamaikanischer Legenden wie Johnny Osbourne oder Pinchers brachte er den Song zurück in die Dancehall. Welcher Jungle Selector, der nicht eine Chopstick Release sein Eigen nennt?

Die Geschichte Jacky Murdas beginnt in Montreal. Dort spielt er regelmäßig an der Seite von Krinjah, Stabba und MC Ironie im Blue Dog als Resident. Darüber hinaus besitzt er ein eigenes Dubplate Studio, wo er einigen Lokalgrößen die Platten mastert.

Im Blue Dog kreuzen sich auch das erste Mal die Wege von RCola und Jacky Murda. Beide bilden später das Duo Chopstick. RCola wohnt zu dieser Zeit noch in Winnipeg. Die Isolation in der kulturellen Provinz bewegt ihn jedoch, nach Montreal zu ziehen. Dort trifft er sich regelmäßig mit Jacky. Aus dem gemeinsamen Interesse an Produktionen finden sie eine gemeinsame Schnittmenge im Ragga Jungle. Jacky jungleisiert mit Begeisterung alte Reggae Klassiker. Der erste so bearbeitete Klassiker ist der „Stagalag“ Riddim. Als Demolitian Man durch die Stadt tourt, wird er kurzerhand zu einer Aufnahmesession eingeladen. Chopstick war geboren.

Zur gleichen Zeit richtet sich Jacky ein Studio in Brooklyn - New York ein. Wenig später zieht er ganz dorthin. Anders als in Montreal geben sich in New York jamaikanische Reggae Singer die Klinke in die Hand. Fortan kommen u.a. Terry Ganzie,

Johnny Osbourne, Pinchers, Paul Elliot oder General Pecos in Jackys Studio, um einen der zahlreichen Chopstick Riddims zu voicen, deren Anzahl an die 150 sein sollen (!!!). Die besten 21 landen auf der Mix-CD „21 Murda Shots“, die anlässlich der Europatour 2004 aufgenommen wird. Die Kraft der Chopstick Tunes schöpft sich dabei ihrer Meinung nach in der speziellen Aufnahmeart. Anstatt die Reggae Singer über die Jungle Versionen singen zu lassen, nehmen sie sie zu den Reggae Klassikern auf und fügen dann erst die Stimmen zu den junglesierten Versionen hinzu. Der Erfolg gibt ihnen Recht. Chopstick ist der Name, der wenn auch kleinen Szene!

Im Jahr der Europatour 2004 scheiden sich die Wege von Jacky Murda und RCola. Während RCola in Montreal den Vertrieb JungleX - exklusiv für Ragga Jungle Releases aufbaut, setzt Jacky der Liebe wegen zum Sprung über den Teich an.

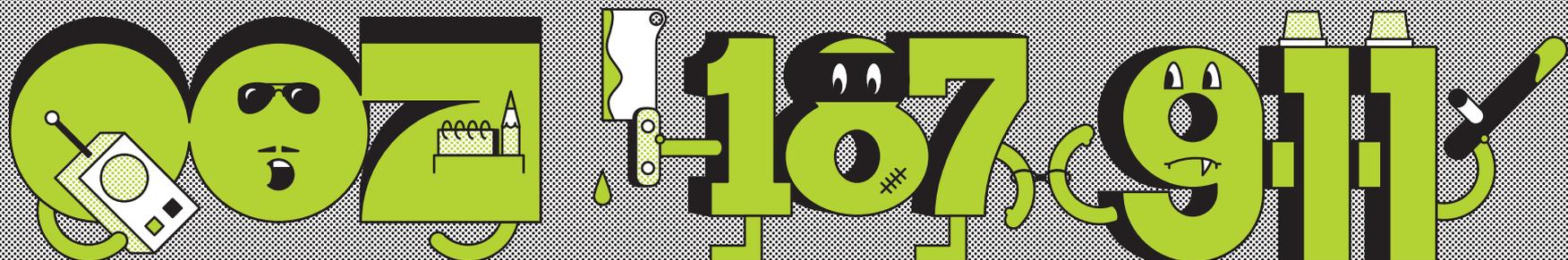
Fortan lebt er in Liège (Belgien) und beginnt von Neuem sich, ein Studio einzurichten. Das Projekt Chopstick bleibt in Jackys Händen. Dennoch veröffentlicht Jacky 2005 vor allem auf anderen Labels. Mit dem Umzug nach Europa lässt sich die Chopstick Serie zunächst nicht ununterbrochen fortführen. Doch für dieses Jahr hat Jacky gleich drei Releases angekündigt: Copstick 8: Jungle Budy Bye, Chopstick 9: Cowboy Run und die 10 mit Roadblock Tonight, vertrieben durch den weltweit größten Drum'n'Bass Vertrieb: „Nu Urban“.

Wie es Jacky live und direkt angehen lässt, davon sei hier allerdings nur soviel verraten: Wer Chopstick Sound als Champion Sound anpreist, dem legen wir gern ein Mikrophone zurecht und lassen uns dann vom „Rodigan“ des Ragga Jungles endlos begeistern!

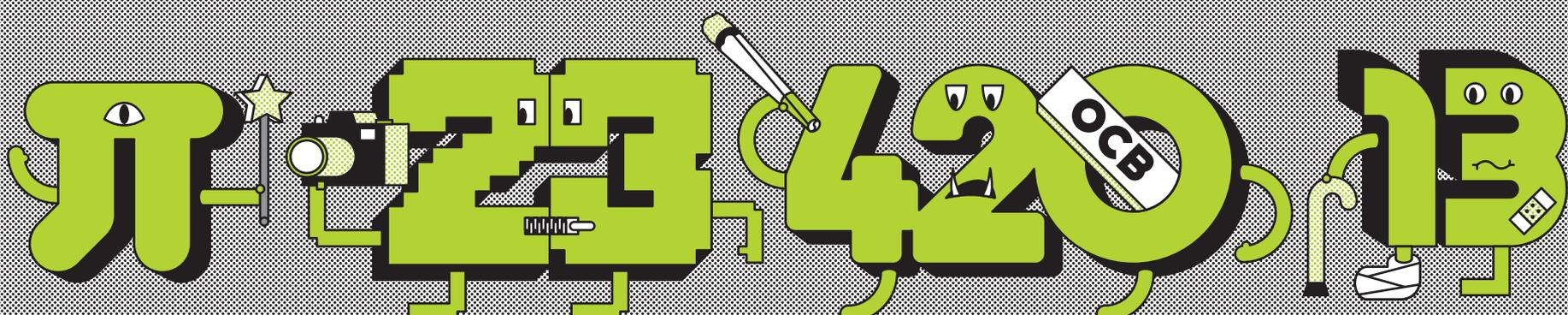
www.ulan-bator.de

Text: Framo

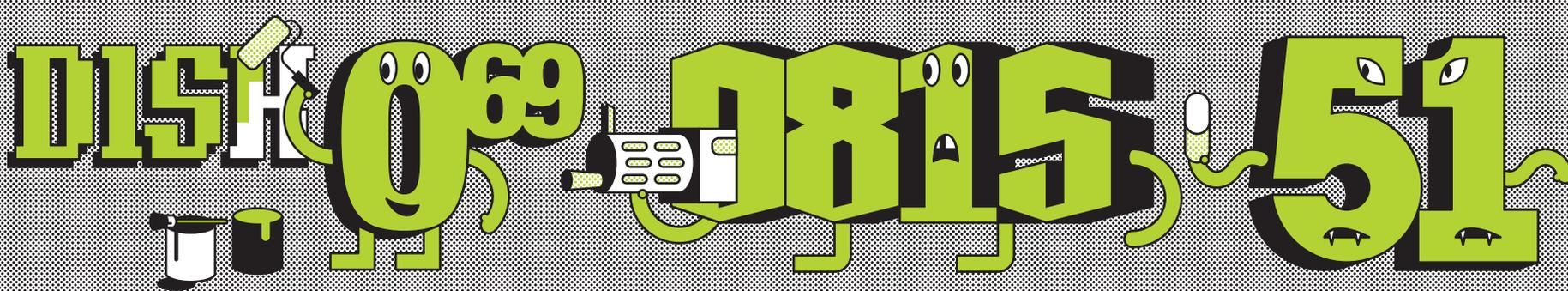
SIEBEN, ACHT, EINS, ZWEI, DREI, VIER, FÜNF, SECHS, SIEBEN, ACHT, EINS, ZWEI, DREI, VIER, FÜNF, SECHS



HS, SIEBEN, ACHT, ONE, TWO, EINS, ZWEI, DREI, VIER, FÜNF, SECHS, SIEBEN, ACHT, ONE, TWO, EINS, ZWEI



, QUATRO, UN, DEUX, TROIS, UNO, DUE, TRE, QUATRO, UN, UNO, DEUX, TROIS, QUATTRO, UNO, DUE, TRE



CHI, NI, SAN, CHI, ODIN, DVA, TRI, ICHI, NI, SAN, CHI, ODIN, DVA, TRI, ICHI, NI, SAN, CHI, ODIN, DVA, TRI

SCIFI -DISCOTECH

Vor einiger Zeit war Justus schon mal ein bisschen berühmt: Als Teil der House-Band Whirlpool Productions. 1993 ging das los. 1997 stand dann „From: Disco To: Disco“ fünf Wochen lang auf Position numero uno der italienischen Charts. Zusammen mit Hans Nieswandt und Eric D. Clark hat Justus insgesamt vier Alben veröffentlicht und mitteleuropäische House Music entscheidend geprägt, ehe das Trio sich im Jahre 2000 auflöste. Seitdem ist er solo unterwegs, vorrangig beim Kölner „Techno kann auch Pop sein und umgekehrt“-Imperium Kompakt. Justus ist einer dieser Querköpfe wie man sie ab und an in unserer Szene trifft - weil er sich partout nicht in eine bestimmte Schublade stecken lässt. Stattdessen lässt er sich im speckigen Ehemann-Unterhemd ablichten und erfüllt das Image des leicht veraselten Spinners mit einer lakonischen Gelassenheit, dass man nicht weiß, ob er sich selbst parodiert oder es tatsächlich bierernst meint damit. Seine Platten laufen zur Primetime auf dem Technofloor genauso wie im Wohnzimmer, wenn mal besonders kitschige Stimmung gefragt ist. Grob gesagt ist Justus quasi die Personifizierung der deutschen Volksmusik: Techno trifft Schlager. Disco, House, NDW - alles darf dabei sein. Live erst recht. Und spätestens wenn dieser kauzige Typ da vorn in seinem ausgeleiertem Hemd und den Karotten-Jeans buttersanft „So weit wie noch nie“ ins Mikro haucht, ist alles Äußerliche scheißegal, denn dann hast du verstanden, dass es bei Justus um mehr geht als dicke Brillen und sauber gescheiteltes Haupthaar...

www.kompakt-net.de

Text: Maren Probst



JUSTUS KOEHNKE

**BREAKIN'
THE
LIMITS!**



PLAID LIVE

The men from Plaid — Ed Handley und Andy Turner - werden zu einem Live-Auftritt in der Distillery erwartet. Deswegen hier ein paar Worte zur Ankündigung:

Plaid ist das Folgeprojekt der sagenumwobenen Black Dog (ok... Ken Downie macht immernoch unter diesem Namen weiter, naja) und damit ein gutes Stück UK-Technogeschichte. Der Split war so 1995, und seit dem ersten Album ("not for threes") machen die beiden ihr Ding, vornehmlich auf Sheffield's finest Warp.

Black Dog waren die mysteriösen Stars (weil keine Bilder, keine Namen, keine Interviews, kryptische Songtitel für die alles deutende Gefolgschaft) der Artificial Intelligence-Ära, als Leute wie B12, Autechre oder Aphex Twin jung waren und mit Lefffield-Techno begeisterten, Labels wie General Productions, New Electronica, A13 oder Irdial richtig Wellen machten, im Fat Cat-Plattenladen in London die Fäden zusammen liefen... wohl der Beginn von dem was heute Intelligence Dance Music genannt wird.

Veröffentlichungen auf Carl Craig's Label Planet E, Kirk DeGiorgio's Label Art oder Likemind zeigen, das hier früh neue Allianzen eingegangen wurden und das konventionelle Techno-Bizz verlassen wurde. Alte Budies wie Mark Broom, Stasis oder Baby Ford bekamen auch die eine oder andere Platte auf ihren Labels Pure Plastic, Otherworld oder IFach unter, auch wenn sich alle längst in andere Richtungen entwickelt hatten.

Nach drei Alben als Black Dog (und da ist mit "bytes" mindestens ein Klassiker dabei!) wurde den beiden aber langweilig und die Dinge sicher auch zu vorhersehbar. Das hatte in manchen Momenten mehr mit mythisch überfrachteter Esoterik und Trance als mit Spaß an der Musik und einem guten Groove zu tun ... und der kam dann als Plaid schnell wieder auf Platte zurück. Der Begriff ELECTRONICA trifft also nur bedingt, meint das doch meist eher gepflegte Langeweile, schlimm. Abstrakt ist Folklore.

Beide sind Breaker von back in the days, haben (als Sampling im HipHop noch eine Artform war) ihre Begeisterung für die Breaks entdeckt und sampletechnisch dann alles möglich gemacht. Dabei erkennt man die beiden immer an einer alles zusammenhaltenden (manchem oft zu verspielten)

Idee / Melodie, dabei immer kurz vorm Kinderlied. Und irgendwie ist da auch Detroit-Techno wieder im Spiel - manchmal kann so ein ausuferndes Thema ja nicht cheesy genug sein, möglichst im Loop! Diese großangelegte Melodie läßt alle Beatgerüste zu, hat die 4/4 des Techno längst obsolet gemacht. Breakbeats, manchmal näher an Latin/Bossa als an Electro, halten die Sache zusammen.

Plaid waren dann schnell der heiße Scheiß in UK, sie produzierten Björk und Nicolette (die dann gleich mal auf deren Alben dabei sind), kooperieren mit Herbert, veröffentlichen (gesuchte) Platten auf Clear, Art und Mo Wax, remixen für Mute, Ninja Tune, Certificate 18, Talkin' Loud und Chocolate Industries.

Ok, das ist alles schon etwas her (Schluß mit dem Namedropping!), soll aber ihre verschworene Gefolgschaft erklären - Leute die für einen verpassten Remix dann bei Ebay bereit sind alles zu zahlen. Seitdem kommt regelmäßig neues Material auf Warp, ausgefeilte Live-Performances und Remix-Arbeiten.

Aktuell haben die beiden ein Filmprojekt bzw. eine visuelle Umsetzung des neuen Materials ("greedy baby", zusammen mit Bob Jaroc) fertig und sind auf Festivals im Bereich Kunst / Musik hier und da gelistet. Möglich also das uns an diesem Abend (noch) unbekanntes Material erwartet (Releasedate für die DVD/CD auf Warp ist Ende Juni!). Leider waren die beiden seit 1999 (!!!!) nicht mehr in unserer Stadt, Sonar oder Volksbühne waren da schon eher ihr Playground ... jetzt ist Leipzig mal wieder dran!

www.plaid.co.uk

Noch ein paar Tipps für die heimische Sammlung:

Black Dog: bytes (Warp)
 Plaid LPs: not for threes, rest proof clockwork, trainer, double figure, spokes (alle Warp)
 Plaid Remix Compilation: parts in the post (vol. 1 + 2, Peacefrog)
 Plaid: mbuki myiki (erste LP, Black Dog Prod., kannst du nicht bezahlen Alter!)

zu "greedy baby" mit BOB JAROC:
www.softloader.com
www.warprecords.com

Text: Flip Neumann

PLAID

LIVE!



NEWS VON DEN WIGNOMY BROTHERS

Zuletzt hatten wir Gabor zum Gespräch gebeten, dieses Mal nun war Sören an der Reihe. Sören kümmert sich außerhalb der gemeinsamen DJ-Wochenenden um seinen eigenen Plattenladen, fatplastics. Der Kleine, bis unter die Decke mit Vinyl voll gestopfte Laden in Jena ist elementarer Bestandteil der sympathischen Welt rund um Freude am Tanzen und gilt inzwischen als eine der nationalen Top-Adressen für auserlesene Musik. Aber darüber hinaus hat Sören noch einiges mehr zu erzählen - lest selbst:

Sören, wie läuft dein Laden?

Gut. Er hat sich kontinuierlich - so wie alles bei uns halt - langsam und beharrlich entwickelt. Ich hatte damit allein angefangen, aber durch einen glücklichen Umstand ist nach ungefähr einem Jahr Weiter dazugekommen. Es war einfach zu viel für mich allein. Wir hatten ja damals mit Auflegen schon gut zu tun, das hat den Lebensunterhalt halbwegs finanziert. Aber ich war damals 23 und das war schon so ein Sprung ins kalte Wasser. Grit (Kümmert sich bei Freude am Tanzen um das Booking, Anm. d. Red.) hat dann Weiter angeschleppt. Erst hat er nur aushilfsweise gearbeitet, dann haben wir ihn übers Arbeitsamt anstellen können und später hat der Laden genügend abgeworfen, um Weiters Stelle zu finanzieren. Inzwischen ist es so, dass Grit, Weiter, Gabor und ich davon leben können.

Also du meinst jetzt von Laden und den beiden Labels zusammen?

Ja, Label, Laden und Booking stellen zusammen das Gerüst, die finanzielle Basis. Wir haben da echt viel, viel Glück gehabt, dass das alles so gekommen ist.

Wie bist du denn auf die Idee gekommen, einen eigenen Plattenladen zu eröffnen?

Ich habe ja vorher schon in Plattenläden gearbeitet. Und ich habe da gemerkt, dass das Erfüllung ist für mich. Es hat mir Spaß gemacht und ich denke, ich kann das auch irgendwie ganz gut. Trotzdem war es natürlich ein Sprung ins kalte Wasser. Die Läden hier hatten sich immer nur zwei, drei Jahre gehalten. Und das auch mehr schlecht als recht. Wenn du da nicht jemanden kanntest, hast du nicht das gute Zeug bekommen, was unter der Theke gehandelt wurde, sondern halt nur das, was eben übrig bleibt. Was man eben überall so bekommt. Und so war von Anfang an meine Philosophie, dass jeder der in den Laden kommt, die Chance hat

gute Platten zu bekommen. Egal, ob er jetzt schon jahrelang auflegt oder gerade erst angefangen hat damit.

Wie ist das mit Weiter - hat er auch vorher schon in Plattenläden gearbeitet oder ist er da erst rein gewachsen?

Weiter ist da erst rein gewachsen. Er war vorher schon so Nerd. Zwar nur Konsument, kein DJ oder so, wusste aber voll Bescheid, was Techno angeht. Ich eher nicht so. Ich war eher auf Drum&Bass, Soul, Broken Beats usw. spezialisiert. Durch Weiter hab ich auch erst Techno so richtig mitbekommen.

Wie viel bist du denn heute noch im Laden?

Also eigentlich von Montag bis zu dem Tag, an dem es wieder weg geht. Das heißt, Montag bin ich zwar im Laden, aber nicht so richtig. Meistens bin ich dann noch voll durch vom Wochenende.

Und du produzierst ja selber auch noch...

Ja, ich bin seit einer Weile wieder dabei. In den letzten zwei Monaten bin ich leider kaum dazu gekommen, weil wir so viel Stress hatten...

Was ist das für Musik, die du da so machst?

Ich bin eher housy gerade. Aber schon elektronisch clubby irgendwie so.

Hast du da schon eine eventuelle Veröffentlichung ins Auge gefasst? So dass man sagen könnte, da kommt dieses Jahr noch was oder so?

Nein, noch nicht. Mein großes Problem ist noch das Ausarrangieren. Mein Ding ist momentan einfach Loops basteln und Sounds finden, die cool sind. Ich mach mir da keinen Druck. Wenn's kommt, dann kommt's. Vielleicht bin ich ja auch gar kein Produzent.

Du hast ja früher schon produziert, aber dann kam eine lange Pause, nicht?

Ja, das war halt wegen dem Plattenladen. Wir wollten, dass unser Ding Hand und Fuß hat und da musste das auch klappen mit dem Laden. Anfangs hat der ja die beiden Labels, Musik Krause und Freude am Tanzen finanziert. Das war ja auch die Idee dahinter, dass wir die Finanzen so auf ein paar Säulen verteilen.

WIGNOMY BROS.



wohin es gehen soll. Also für Freude am Tanzen steht das schon ziemlich fest, da ist schon eine Linie da. Elektronische Tanzmusik so. Momentan eben so minimal, aber das hat sich ja auch gewandelt, von früher Deephouse zu heute Minimal. Das Problem ist im Moment Musik Krause. Da soll ja so Zeug rauskommen, was wir machen wollen, was uns selber sehr gefällt, was aber für Freude am Tanzen zu speziell ist. Und daran fehlt es momentan so ein bisschen. Da wird zwar demnächst wieder eine Ian Simmonds kommen, aber so richtig passt das ja eigentlich gar nicht ins Konzept.

Liegt das vielleicht daran, dass ihr den Sound, der früher bei Musik Krause angesiedelt war, also gerade das Robag-Zeug so, inzwischen rüber zu Freude am Tanzen transportiert habt?

Musik Krause hat sich ja mit unserem Geschmack entwickelt. Die geraderen Sachen liefen schon immer auf Freude am Tanzen. Musik Krause sollte immer das frickelige Ding bleiben, so zum Austoben. Ich hoffe da gerade, dass ein junger Typ ankommt und mal so richtig aufräumt.

Du bist selber auch ein richtiger Plattenfreak. Wenn ihr woanders seid, dann suchst du da immer ganz eifrig in anderen Plattenläden - erzähl mal davon.

Ich war schon früher immer auf der Suche nach Zeug, was ich nicht gekannt hab. Das ist so das Phänomen, dass ein Typ im Plattenladen dir eine Platte empfiehlt, die du nicht kennst. Durch meine Plattenladen habe ich ja vieles von dem neuen Zeug. Aber wenn man irgendwie anders ist, dann findet man auch alte Sachen, die man schon immer gesucht hat. Es war schon immer ein inneres Bedürfnis für mich, Sachen zu suchen und zu finden. Das ist auch ein stückweit Sammlerei bei mir. Ich behandle Platten zwar nicht wie ein Sammler, dazu gehe ich zu mies mit ihnen um, aber es ist schon eine Leidenschaft. Ich bringe inzwischen aber auch anderen Platten mit, wo ich weiß, dass sie die schon lange suchen.

Du bist jetzt einige Wochen lang DJ-mäßig allein unterwegs gewesen weil Gabor nicht mit war. Wie war das für dich?

Puuuh, das ist echt schwer, das zu beantworten. Es war halt anders. Gabor war halt nicht da. Das alleine zu reißen ist kein Problem, mein Englisch ist zwar Scheiße, aber das geht schon irgendwie. Und beim Auflegen bin ich abgeschaltet, da hab ich meinen Film und mache mir sowieso keine Gedanken. Pingpong spielen funktioniert ja nur, wenn beide aufeinander achten, damit der Film stimmt. Das ist ja an Pingpong so ne Sache, dass man nie weiß, was der andere jetzt als nächstes spielt. Da bist du immer gefordert, das ist wie ein Dialog, ein ständiger Prozess. Beim Auflegen alleine ist das zwar auch ein ständiger Prozess, aber völlig anders. Das ist wie ein Monolog, keine Kommunikation. Es war aber auch mal gut zu sehen, wie das alleine funktioniert.

Habt ihr euch durch das ständige unterwegs sein, das viele Reisen auch musikalisch geändert?

Das würde ich nicht sagen. Das einzige Problem ist, wenn man als Headliner gebookt ist, dann spielt man zur Primetime, wenn die Party schon im Gange ist. Unser Konzept war da schon immer: Was vorher läuft cutten, ein Intro spielen und dann unser Ding durchziehen. Das Problem ist halt, dass wir nur zur Hauptzeit spielen. Die Leute stecken dann schon voll im Abend und du willst sie ja da auch nicht wieder raus bringen. Was fehlt ist der Anfang, die Leute reintführen. Im Kassa machen wir das noch so oder in der Tille und das vermissen wir auch manchmal.

Bezüglich des Sounds habe ich derzeit das Gefühl, dass Minimal zwar schon noch funktioniert, aber die Leute zum Teil auch schon gelangweilt sind davon, wenn den ganzen Abend nur Minimal läuft. Es kommt mir ein bisschen so vor, als würden alle darauf warten, dass endlich etwas Neues kommt. Siehst du das ähnlich?

In gewisser Art und Weise schon. Die Musik ist nach wie vor sehr interessant. Aber es klingt halt schon viel gleich, man hört oft Sachen, die man schon vor einem Jahr gehört hat. Ich warte wie gesagt auf jemanden, der durch irgendeinen Produktionsfehler oder eine neues Programm oder einen neuen Synthie oder so mal wieder aufräumt, mal was Neues anfängt. Ich beschäftige mich seit 16 Jahren tiefgründig mit Musik, hab eine Big Beat Welle mitgemacht, fand das geil, bis da eines Tages nichts mehr da war, hab Drum&Bass mitgemacht, bis mir er mir eines Tages zu hart war, hab House erlebt. Wobei das was in Sachen House passiert gerade wieder sehr spannend ist, da gibt es wieder viele Sachen mit einem Vibe, der cool für mich ist. Aber momentan produzieren viele gleich und dadurch klingt eben vieles gleich. Ich hab früher auch schon oft gedacht, „Was soll da noch kommen?“ Aber es kam immer etwas. Momentan ist es halt House oder eine Fusion von House und Techno oder House und Minimal. Minimal wird nur gerade so aufgeblasen in Deutschland. Und das ist nicht gut, so denke ich. Es ist sehr interessant zu beobachten für mich, wie in Deutschland gerade alles minimal ist, auch wenn es eigentlich überhaupt nichts mit Minimal zu tun hat.

Um mal vom Thema Musik wegzukommen: Was magst du außerdem noch, womit beschäftigst du dich?

Ich habe kein großes Hobby wie Bücher lesen oder so. Ich habe mich seit geraumer Zeit der Musik verschrieben, das ist mein großes Hobby. Was ich mag und was ich momentan auch sehr brauche, ist mit Freunden zusammen zu sein. Austausch, Kommunikation, Nähe. Wir sind gerade sehr busy, da ist das ein super Ausgleich. Das ist schon echt lebenswichtig für mich. Was auch schon immer ein Hobby von mir war, aber in letzter Zeit ein bisschen untergegangen war: Mein Hund. So Ausgleichssachen halt, die sind mir wichtig. Aber ich weiß nicht, wann ich das letzte Mal ein Buch gelesen oder einen Film geschaut habe. Mir ist es dann wichtiger, mich hinzusetzen, einen guten Wein zu trinken und einfach Musik zu hören. Meist dann aber etwas anderes als House oder Techno, Jazz zum Beispiel. Musik ist aber einfach das allerwichtigste.

Du sagtest eben, du hörst Jazz zuhause. Was sonst noch so?

Drum&Bass mag ich nach wie vor, vor allem ruhigere Sachen. Aphex Twin mag ich unheimlich, aber auch Klassik-Sachen. Es gibt in jeder Musikrichtung interessante Sachen. Zwar auch Sachen, die ich überhaupt nicht mag, aber auch bei Gitarrenmusik ist manchmal sehr interessantes dabei. In der Regel höre ich aber Zuhause kein Vierviertel.

Mal eine Frage zu eurer Vergangenheit: Ihr hattet ja auch mal eine Zeit, in der ihr ganz anderen Sound gespielt habt. Discohouse, im Fluxus Weira usw. Habt ihr das damals wirklich gemocht oder habt ihr das gespielt, weil es zu der Zeit halt gut lief?

Wir haben uns immer entwickelt. Gabor hat angefangen mit Chillout und Experimental, hat immer im Chillout im Kassa gespielt. Bei mir ging das los mit Broken Beats. Dann kam das Techno-Ding und später House, das war aber alles sehr Underground. Dann kam Chicago, aber House war damals noch sehr düster. Und dann kam irgendwann so House mit Loops, die eben auch Elemente aus Disco enthielten. Irgendwann sind wir auch davon wieder abgekommen, da war es dann so Deephouse und NuJazz. Wir haben aber immer das gemacht, was wir selbst mochten. Früher war mir Techhouse zum Beispiel zu monoton. Irgendwann dann war mir aber NuJazz zu viel, da waren die Vocals zu viel oder so und ich hab dadurch Reduzierteres gesucht. Und das spiele ich eben heute. Wenn's mir keinen Spaß machen würde, würde ich aufhören. Musik darf kein Job sein.

Aber gibt es nicht Situationen, wo man jobmäßig sein muss, so „Augen zu und durch“? Euer Auftritt bei der Mayday letztes Jahr zum Beispiel?

Ich kannte die Mayday nur vom Hörensagen. Ich wusste nicht, was das wirklich ist. Wir sind da hingegangen und haben unser Ding durchgezogen. Wir verbielen uns nicht. Ich konnte mir früher nicht vorstellen, auf solchen großen Veranstaltungen zu spielen. Club hab ich schon immer mehr gemocht. Ich will halt, dass die Leute Spaß haben und mit einem guten Gefühl nach Hause gehen. Wenn die Leute vor dir abgehen, dann ist das pures Adrenalin für mich. Das zieht mich auch so an beim Deejaying und das ist es vielleicht auch, was mich dabei hält. Und dieses Gefühl ist halt im Club viel intensiver. Die Mayday ist da ein ganz anderer Schlag von Leuten. Das sind ganz andere Leute als die, die gezielt zu deiner Musik in den Club kommen. Es ist aber einfach schön, Leute zum Tanzen zu bringen. Zum Beispiel in einem Café zu spielen, wo ganz gemischte Leute da sind, die deine Musik vielleicht auch gar nicht kennen. Es ist aber super interessant, wenn danach Leute zu dir kommen und dann sagen, „Ey, das kannte ich noch gar nicht, aber es hat mir super gefallen.“ Das ist ja das interessante: Wenn man durch seine Musik ein Stückweise eine Tür geöffnet hat. Das war früher bei mir genauso: Ich bin selber viel auf Parties

WUHNOMY
BROS.

gegangen, hab im Kassa das erste Mal richtigen Dub gehört, was wieder etwas Neues, etwas Interessantes war. Man sollte Leuten auch die Chance geben, Neues zu hören. Das einzige, was wir nie machen wollten, was Grit auch gut hinbekommen hat, dass das nie passiert ist: Wir wollten nie in Diskotheken spielen. Ich bin da auch ein bisschen ignorant. Meiner Meinung nach ist das nicht der richtige Platz für uns, unsere Musik gehört da nicht hin. Ich würde für kein Geld der Welt in einer Diskothek spielen.

Ich stelle mir das aber schwierig vor, das aus der Ferne immer korrekt einzuschätzen. Wenn zum Beispiel eine Anfrage aus Griechenland oder so kommt - woher weiß Grit denn, was das für ein Laden ist?

Man kann da ja im Internet recherchieren, Fotos und so. Da bekommt man schon ein Gefühl dafür, ob das eine Diskothek ist oder nicht. In Italien ist uns mal etwas passiert, das sah aus wie eine Diskothek und als wir da hingekommen sind hab ich nur gedacht: „Oh mein Gott.“ Aber die Leute waren super nett und sobald wir angefangen hatten, ging die Party hab. Eine halbe, dreiviertel Stunde später war mein Gefühl vom Anfang komplett verfliegen. Der Raum war egal und die Stimmung hatte dann auch etwas Clubbiges.

Bei all diesen Parties, die ihr inzwischen erlebt habt - hast du da einmal etwas erlebt, was dich selber total begeistert hat?

Ey das hab ich super oft erlebt, dass ein DJ technisch oder so sehr beeindruckend war. Aber nicht erst seit wir so viel unterwegs sind. Es war schon immer so, dass es Leute gab, die sehr interessante Dinge gemacht haben. Zum Beispiel habe ich in Mexiko das erste Mal Stewart Walker gehört, der einen super Liveact gemacht hat. Er hat einen super Film gespielt, erst frickelig/experimentell/warm und dann das Tempo

angezogen. Aber so etwas ist mir super oft passiert, ich muss aber auch sagen, dass ich da ein schlechtes Namensgedächtnis hab. Es gab aber ganz oft so kleine Momente, die inspirationsreich waren. Für mich als DJ super prägend war schon immer DJ Koze. Aber auch Hiphop-DJs fand ich schon immer interessant. Lokal ist das der Legeres, der Olli - ein super Techniker, auch mit super Feingefühl. Ich hab von ihm viel mitgenommen. Er war schon immer technisch super perfekt, aber hat auch schon immer Dinge gewagt. Auch mal etwas zu verpatzen. Wenn's verpatzt ist, dann ist es halt ein richtiger Patzer, den man auch hört, aber wenn's funktioniert, dann ist es der Oberhammer. Für mich auch schon immer super inspirierend ist Ian Simmonds. Er hat DJ-Sets gespielt mit Platten, die ich noch nie gehört habe. Jazzanova auch oder Gilles Peterson. Die spielen auch manchmal Platten einfach hintereinander, ohne zu mixen. Die haben einfach ein super Musikgefühl. Was ich dagegen überhaupt nicht mag: DJ-Polizei. Leute, die gleich schreien, wenn mal was raus läuft. Du bist halt auch nur ein Mensch, kannst auch mal einen Tag haben, an dem du müde bist oder so. Aber solange die Musikauswahl noch stimmt, ist das ja auch gut. Es gibt auch so Leute, die meinen, im Minimal oder Techno wären nur Film-Sets gut. Aber manchmal habe ich auch einen Tag, wo mich so ein Film einfach nur langweilt.

www.wighnomy-brothers.de
www.freude-am-tanzen.de

Interview: Steffen Bennemann

WIGHNOMY BROS.

täglich frische Brötchen • Tabakwaren

Zeitschriften • Bioprodukte: Aufstriche, Limonaden, Kaffee • über 40 Biersorten



SÜDPLATZ SPÄTI

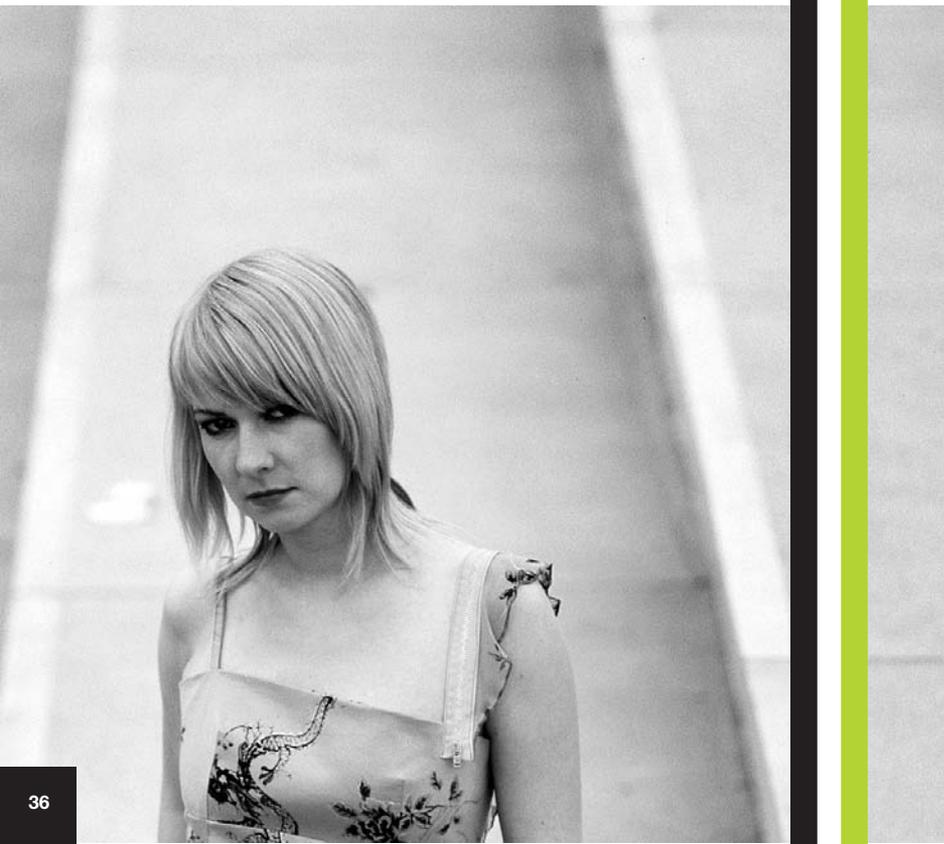
Schenkendorfstraße 20 • 04275 Leipzig

Tel.: 0151 / 15 61 73 01

Öffnungszeiten: täglich von 10.00 - 22.00 Uhr

offizieller Premium-Cola-Dealer • ausgewählte Tabakwaren • leckere Bunge-Säfte

arela



DER CHARME DER BASSLINE

Wenn du Ada hörst, willst du mit ihr reden. Ihre Musik erzählt dir so viel, macht dich neugierig auf sie, geht dir direkt ins Blut über. Du willst einfach mehr davon. Und dann denkst du dir, dass du vielleicht gar nicht mit ihr reden willst. Lieber noch möchtest du ihr, einfach einen ganzen Abend lang zuhören, ihr im Tanz erwidern, denn wozu braucht man Worte, wenn Musik alles sagen kann? Adas Musik kann das. Ihr Sound ist vielschichtig, taucht dich ein und taucht dich unter, nimmt dich mal zärtlich an die Hand und rockt im nächsten Augenblick gnadenlos mit dir über die Tanzfläche. Das ist ein Bad der Emotionen für dich und deinen Körper, denn so oder so: Ada muss getanzt werden.

Ada kam als Michaela Dippel auf die Welt und wuchs in einer Kleinstadt bei Frankfurt auf. Sie spielte in ein zwei Bands, ziemlich rockig klang das damals, na ja und dann kam sie eher zufällig zur elektronischen Musik. Der erste Kontakt entstand durch ihren Freund Michael von Areal Records, mit dem sie 1998 das Projekt „Lava Lounge“ hatte, bei dem sie sang. Dann zog Michael nach Köln und die beiden verloren sich erst einmal aus den Augen. Doch drei Jahre später tat Ada es ihm gleich und landete in Köln. Mit einem Kork-Sampler im Gepäck, den ein Freund bei ihr vergessen hatte. Anstatt ihn einstauben zu lassen, besorgte sie sich eine Bedienungsanleitung dafür und bastelte innerhalb von ein paar Wochen einige Loops zusammen, die Grundlage für die erste Platte waren. Die erschien im Oktober 2002 mit den Tracks „Blindhouse“ und „Lucky Charm“.

Der Freundschaft zu Michael von Areal (Metope) haben wir es wohl zu verdanken, dass Ada ihre Musik veröffentlichte. Denn sie hätte ihre Tracks sonst wohl niemandem vorgespielt, einfach, weil sie nicht glaubte, dass sie jemandem gefallen könnten außer ihr selbst. Aber Areal war und ist so überzeugt von ihr, dass Ada hier stets Raum und Unterstützung fand und findet, ihren eigenen Weg zu gehen. Die Krönung dieses Weges war bis jetzt wohl ihr Album „Blondie“, das im Oktober 2004 auf Areal erschien.

Live tritt besonders zu Tage, was Ada auszeichnet: Hart und zart sind für sie kein Widerspruch. Sie bringt zusammen, was zusammen gehört. So und nicht anders hört es sich an, wenn Ada eine schmetternde Bassline plötzlich mit dahin gehauchten Melodien verziert und am Ende beides in Form eines rock-poppigen Klangteppichs den Tänzern unter die Füße legt. Adas Live Set-Up ist klein, handlich und analog, denn Softwaresynthesizer kann sie nicht leiden, die sind ihr zu knopflos.

Zum Abschluss noch die kleine Anekdote zu Adas Namen: In einem Horrorthriller, in dem es um ein Blindenheim für Zombies ging, hieß die Aufseherin, welche die Zombies täglich mit Frischfleisch versorgte Ada. Ada fand das lustig, außerdem klingt Ada einfach gut. Stimmt.

www.arel-records.de

Text: Maren Probst



FR.30.06.2006

DIE GROSSE SOMMERSAUSE

Wann kann man DJ Booga von der Cuba Crew schon mal mit `ner Liebesperlenkette um den Hals tanzend auf der Box erleben oder Filburt vom Smooth Pilots Kollektiv fantastisch dilettantisch als MC die Crowd anheizen sehen? 2005 war die Sommersause auf jeden Fall eine der Ausnahmeparties im Fridayclub.

Die große Sommersause am 30. Juni vereint erneut einen Großteil der plattenschwingenden Zunft Leipzigs. Altes Konzept denkt ihr? Klar, letztens erst im Wohnzimmerclub No.1 Ilses Erika erlebt. Kann man mögen oder nicht.

Viele DJs - viele Hits!
Wir lieben es jedenfalls, einmal im Jahr befreundete Veranstalter und DJs in der Distillery zu versammeln, um gemeinsam eine herzliche Partybombe zu zünden.

Aber wer ist nun wer? Alle eingeladenen DJs aus den Dunstkreisen der Distillery Fridayclub Crews, dem Conne Island, Ilses Erika und anderen Tanzlokalen konnten sich für diesen Abend noch mal neu erfinden. Viel Spaß beim Ausknobeln der „wahren“ DJ-Namen - vorher, während und vielleicht auch noch nach der Party! Musikalisch lässt sich dieser Salat auf dem oberen Floor nur schwer einordnen. Mit Sicherheit wird es aber auf dem unteren Floor zusätzlich eine satte Packung Drum and Bass geben. Ganzheitlich sozusagen.

VARIOUS ARTISTS – PANORAMA / DREITON



Dreiton ist eines der wenigen unter den zahlreichen neu gegründeten Netlabels, das mir in seiner Arbeitsweise absolut schlüssig wirkt. Mit Release Nummer fünf präsentiert man nun die erste Rundschau und nutzt diese Gelegenheit, um namenhafte Acts ins Boot zu holen: Mit dabei sind u.a. Lod von Sinergy und Daniel

Stefanik von instabil.org. Insgesamt acht Künstler dürfen hier ihre Definition von Dub verbreiten, tun dies genre-typisch meist sehr bedacht und elegisch, wobei jedoch zwei Tracks leicht fehlplatziert wirken: Die Beiträge von Dieter Krause und Frank Hellmond gehen zwar locker als zeitgenössisch minimal durch, wirken im Kreise solch hypnotischer Nummern wie Dreitons „Boom“ oder Chris Airs „7th Son“ wie süße Bonbons zu teurem Rotwein. [benne](#)

VARIOUS ARTISTS – BITS TO PHONO / MO'S FERRY

Auch wenn es sich hierbei nicht um ein kostenlos im Netz erhältliches Release handelt, so muss die erste Doppel-Compilation im Hause Mo's Ferry doch unbedingt in dieser Rubrik Erwähnung finden: Ganz entgegen der mächtigen Stimme Richie Hawtins, der Vinyl-Musik als den „Weg der Dinosaurier“ bezeichnet sagt man bei Mo's Ferry lauthals „Ja!“ zum schwarzen Gold. Schon seit jeher um die Verschmelzung von MP3 und Vinyl bemüht (zu jedem Release gibt's kostenlose Bonustracks auf der Website), hat man sich nun entschlossen, für eine Compilation erstmals Tracks zu lizenzieren, die vorher ausschließlich kostenlos im Netz veröffentlicht wurden. Mit dabei sind viele bekannte Namen: Someone Else, Dapayk, Lump, Textone, Archipel, Sinergy usw. Und diese Auswahl zeigt: „Kostenlos“ ist längst kein Qualitätsminderndes Attribut! Ergänzt wird das Doppel-Vinyl durch eine von Label-A&R Marcel Knopf gemixte CD, auf der neben den lizenzierten Stücken auch hauseigene Tracks und bislang unveröffentlichtes Material enthalten sind. Was sagen sie nun, Herr Hawtin...? [benne](#)

KOUTARO FUKUI – BETWEEN OBJECTS / EKO



Ich muss ehrlicherweise gestehen, dass mir bisher der Zugang zu den doch sehr minimalen Releases des Eko Netlabels fehlte. Noch viel mehr als bei anderen Stilarten ist beim Ambient der Film wichtig, der sich im Kopf des Hörers entwickeln soll – Koutaro Fukui gelingt dies so wunderbar, dass ich gar nicht umhin kann, als euch ein Stück später gar noch das Schifferklavier aus um bei „Ordinary Kitchen“ das Ohr schließlich mit feinen Samples und viel Rauschen zu verzaubern. [benne](#)

ELECTROLIVING + MARCELINO – RANDOM / SINERGY NETWORKS



Das spanische Sinergy ist eines der wenigen Netlabels, die konstant absolut vinyl-taugliche Qualität liefern – und auch wenn dieses Release nicht das allerneueste ist, so wurde es doch höchste Zeit, dass Sinergy nun endlich auch hier einmal vertreten ist. Wie immer sind diese Stücke schwer kategorisierbar, weil sie Elemente aus verschiedenen Genres vereinen (So, wie sich das für ein gutes Album gehört?). Sicherlich, in heutigen Zeiten würden einige vielleicht schnell dazu neigen, das als Minimal abzustempeln, doch „Random“ ist weitaus mehr: Dub („Lateral“!), knarziger Minimaltechno („Halac“), herrlich verträumte Sonnenaufgangsmusik („Electroliving – Marcelino Mix“). Und vor allem: Erste Sahne! [benne](#)

WINTERSTRAND – TRISONOMIE / MIGA



Dieses Release ist nicht unbedingt das, was ich als meisterlich bezeichnen würde, aber dennoch sticht es aus der Masse an Netreleases heraus: Vor allem, weil es anders ist. Hier finden leicht entrückte IDM-Stücke, die irgendwo zwischen Gameboy-Kitsch und bester Soundtrack-Musik oszillieren mit experimentellen Sample-Schnipseln, die auch mal nichts weiter als Radio-Zapping darstellen dürfen, zusammen. Auf den ersten Blick mag das eine wirre Mischung sein (ist es vermutlich auch), überraschenderweise ergibt sich beim entspannten Zuhören jedoch tatsächlich so etwas wie ein roter Faden. Wo genau auch immer der jetzt sein mag... [benne](#)

ABSOLUTE TIME – AN OCEAN BED EP / FILTRO



Alein die Website von Filtro ist eine Erwähnung in dieser Rubrik wert: Sehr schickes Design. Und sehr schicke Musik: Die drei Stücke von Absolute Time oszillieren zwischen den Polen Electronica und Dub, bewegen sich dabei sehr elegant und produktionstechnisch absolut gekonnt. Dazu gibt's vier Remixe, die nicht minder bemerkenswert ausgereift klingen und die Originale in völlig neue Welten versetzen obgleich sie sich stets in ähnlichen Gefilden bewegen: Plug lässt es zunächst sehr dubbig angehen, beschleunigt jedoch später durch hektische Micro-Samples. Karras dagegen schraubt das Tempo noch einmal kräftig zurück und atmet damit viel viel Dub. Subnor widmet sich zwar dem gleichen Stück wie Plug, baut daraus jedoch mit viel Fricke! einen unglaublich groovenden Electronica-Track. Zum Abschluss stückelt Emmerich in bester Profan-Manier aus dem verhaltenen „An Ocean Bed“ ein herrlich verschoben holperndes Minimalteil zusammen. [benne](#)

HAIR IS KING



SILKE E. GEORGI

KÖNNERITZSTRASSE 37 // 04229 LEIPZIG

EMERGENCY CALL 0341 - 92 61 8 50

WWW.DCLEIPZIG.DE

FREEZONE REC.

KOCHSTR. 10 | 04275 LEIPZIG | TEL.: 0341/9607373 | WWW.FREEZONERECORDS.DE

DUDLEY PERKINS: EXPRESSIONS / BOOK / STONETHROW



Die neue Platte von Dudley (aka Declaime) macht ja schon länger Wellen und muss hier natürlich ganz zu Anfang genannt werden, weil jetzt als Vinyl vorrätig. Alles produziert von Madlib, abgehängt und bis auf den Opener («Funky Dudley») moderne Soulmusik in der Hiphop-Verpackung. Instant Classic. flip

DAVID SHRIGLEY: WORRIED NOODLES / LP / TOMLAB

Achtung: keine Musik! Der umtriebige Shrigley (Zeichner, Texter, Videoregisseur) hier mit einer 48-seitigen Arbeit. Bilder und Texte zu Songs die es noch nicht gibt. Die Idee das im Albumformat zu verpacken ist so neu nicht (Mike Mills/ mo wax), doch immer wieder toll. Collectors Item. flip

HERBERT: SCALE / LP / K7

Matthew Herbert mit neuem Album für K7. Alles sehr angenehm und nach den eher konzeptionellen Sachen der letzten Zeit verdammt zugänglich. Vocalhouse und Vocaljazz – meist wieder mit Dani Siciliano – statt dogmatischen, kryptischen Soundskizzen. Vielleicht nicht seine beste LP, wohl aber die mit dem größten Crossover-Potential Top! flip

VA: REWIND VOL.5 / LP / UBIQUITY

Hier also schon der fünfte Teil der sehr beliebte Reihe aus sunny California. Ubiquity bittet wieder die aktuelle Produzenteneelite um Coverversionen aus Pop und Soul: Leute wie Daz-I-Kue, Osunlade und Hendrik Schwarz interpretieren Beach Boys, Fleetwood Mac oder Burt Bacharach.

Schöne Momente garantiert. flip

ELLIOT LIPP: TACOMA MOCKINGBIRD / LP / HEFTY

Wirklich eine Überraschung auf Hefty. Hatte ich Lipp schon als den etwas (zu) heftigen Scott-Herren abgetan, so kommt er hier mit einer verdammt schönen Platte instrumentaler Beats und Synth-Funk, der wirklich mitreißt und unterhält. Da kann man mal reinhören, der Hype macht Sinn. flip

LOUIE VEGA PRES. LUISITO QUINTERO: PERCUSSION MADDNESS / LP / BBE



Wer mit NuYorican Soul oder Elements of life (also den Latin-Platten der beiden Masters at work) etwas anfangen konnte, sollte das mal anchecken! Louie Vega produziert einen alten Weggefährten und Musikerkollegen (well-respected by the mighty Tito Puente): viel Percussions, viel Groove, viel Sommer. flip

PHANTOM/GHOST: 3 / LP / LADO



Drittes Album der beiden Hamburger auf Ladomat. Mehr und mehr Songwritertum, elektronische Softrock-Miniopern. Wirklich sehr erhaben und mit diesem Sing-Englisch irgendwie immer leicht theatralisch. Sogas ist natürlich nicht komplett neu und erinnert mich zb. an Nick Cave, aber der ist ja auch nie aus der Mode. flip

OSUNLADE: AQUARIAN MOON / LP / BBE



Mr. Afro-House mit neuer Platte für BBE, die diese Tage einen unglaublich Output haben. Irgendwie war Osunlade im (schönen) Griechenland, hat dort die Songs geschrieben. Immer deep und selten in weniger als 8 Minuten zu fassen. Zeitlos schön, clubby, aber mit wenig Reibungspunkten. flip

DAEDELUS: DENIES THE DAY'S DEMISE / LP / NINJA TUNE



Mein Liebling in Sachen vertrackte Sample-Attitude und Electro-Tropicalia ist mal wieder mit nem Album bei den Ninjas untergekommen. 50/60s Filmsounds, alles kann hier miteinander. Ohne Features, just Daedelus himself. Vielleicht eher ein Techno-Entwurf als HipHop.(lasst euch nicht von dem Cover abschrecken!) flip

NOMO: NEW TONES / LP / UBIQUITY

Ubiquity ist die Tage auch verdammt umtriebige und versatille as ever (auch mal checken: NINO MOCHILLA). Hier ein Album vom jüngsten Signing NOMO aus Detroit. Homemade Electronics und BigBand in einem Guss. Absolute Überraschung, eher Classic als Future-Jazz, aber korrekt abgefeiert, hot s***! flip

film OASE

VIDEOTHEK

Bornaische Straße 51 • 04277 Leipzig • TEL: (03 41) 3 01 91 32

ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag - Samstag
11.00 - 22.00 UHR



DANIEL STEFANIK (Moon Harbour)

01. Shed - well done my son (Soloaction 1208)
02. D5 - Neutrino EP (Delsin 54)
03. Bart Skils & Anton Piete - When Midnight Calls (100% Pure 033)
04. A Made Up Sound - Late Drive (Philpot 016)
05. Eddi Zarook & Casio - WAS (Gumbtion 003)
06. Jackmate + Oz - Short Life (Phil E 2003)
07. Omar S - #6 (FXHE A05 006)
08. Anja Schneider - Lily Of The Valley (Mobilee 101)
09. Sven Weisemann - Vibe (Mojuba 002)
10. Denis Karimani - Incubatio (Liebe Detail 09)



CON.STRUCT (Breakbeat Journeys)

01. Paradox - Breakdown (Outsider)
02. Breakage - This Too Shall Pass LP (Bassbin)
03. Photek - Ni Ten Ichi Ryu (Teebee Remix) (Photek Productions)
04. Macc - be like water (Outsider)
05. Gremlinz & Stranjah - Clapback (Crisis)
06. Paradox - Give The Drummer Some (Version) (Paradox Music)
07. Brooklyn - Stages (Commix Remix) (Horizons)
08. DJ Marky & XRS - Butterfly (Innerground)
09. con.struct - Breakbeat Journeys (Dub)
10. Paradox - The Unspoken Divide (Paradox Music)



STALKER (Idealfun)

01. Shed - Well Done My Son (Soloaction)
02. Baby Ford & Eon - Dead Eye (Plus 8)
03. Konrad Black & D. Brown - Brown & Black EP (Volt Musik)
04. Wighnomy Brothers - Moppal Kiff (FAT)
05. Daniel Stefanik - Window Smasher EP (Cargo Edition)
06. Matt John - Joker Family Park Part Two (Perlon)
07. Christian Dittmann - Bajo el volcan EP (Rrygular)
08. Lawrence - Place To Be (Liebe Detail)
09. Sten - Take Me To The Fridge (Dial)
10. Luna City Express - Crazy Planet EP (MHR)



MARTSMAN (Offshore, Bassbin, Berlin)

01. Sileni - Yeah (Dub)
02. Sileni - Twitchy Droid Leg (Graphic Remix) (Offshore)
03. DJ Vapour - Fly's on Shit (Intasound)
04. Martyn - Wonder Why (Revolve:R)
05. Macc - Way Of The Small Thought (Breakin Dub)
06. LXC - Whoo Hoo! (Mashtit Dub)
07. Cartridge - Mystic Key (Plainaudio Dub)
08. Alpha Omega - 10 Faces Of Death (Counter Intelligence)
09. NSF Crew - Shadows In The Dark (Exegene Dub)
10. Selector Moldy - Are You Crazy? (Forestry Service Dub)



PEAK PHINE (Black Belt Boogie)

01. Tittsworth - The Titts EP 1 & 2 (White)
02. Booty Bouncers ft. Wiley, Skinnyman, Wunda & Hyperactive - Fame & Money (Rat Records)
03. Deonair Samir - Samir's Theme EP (Unruly)
04. Spank Rock - Sweet Talk (Big Dada)
05. Bonde Do Role - Melo Do Tabaco EP (Mad Decent)
06. V/A - Run the Road Vol.2 EP (Vice)
07. Sensi Allstars - Give It To 'Em (Hardcorebeats)
08. Solid Groove - This is Sick (Front Room)
09. V/A - Sou Funk Baile EP (Flamin' Hotz)
10. Shadetek Present - The Dudes EP (Shadetek)



DISRUPT (Jahtari)

- Digital Dub Top 10**
01. Prince Jazzbo - Jah Order Dub (Ujama)
 02. Mike Murka - We Try (Unity)
 03. Dread & Fred - Warrior Stance (Shaka)
 04. King Jammy - Peek & Poke (Jammy's)
 05. Tena Stealin - Burial Tonight (Basic Replay)
 06. The Wallers Band - Higher Field Marshall Dub (PK6)
 07. Horace Ferguson - Sensi Addict (Ujama)
 08. Richie Davis - Lean Boot (Unity)
 09. White Mice - Step By Step (?)
 10. Ackie - Call Me Rambo (Basic Replay)



CREDIT 00 (Idealfun)

Top 5 deutsche Küche:

01. Sauerbraten mit grünen Klößen, Rotkraut
02. Bratwurst mit Kartoffelbrei, Sauerkraut
03. Rinderroulade mit Knödeln
04. Kassler mit Salzartoffeln, Rotkraut
05. Currywurst + Pommes



BENET (Idealfun)

01. Galoppierende Zuversicht - Chnotli e.p. (Bruchstücke)
02. Serafin - Tanzwurf rmx (L.Big Rec.)
03. Cesare vs. Disorder - Soapghostshell (EssentialReload)
04. KSB - French Licker (Context.)
05. Jesse Somfay - Small Pebble Forest (Archipel)
06. Franklin de Costa - No Work rmx (Karmaroug Noir)
07. ms_mm - Breezeseagulls (DFRG)
08. Bångöes - P. in Not (Stattmusik)
09. Franco Cangelini - Spectre e.p. (Toys for Boys Rec.)
10. Pitti Zell & Yutanie - Huong Shop (Winsome Music)



MATHIAS KADEN (Freude am Tanzen)

01. Daniel Stefanik - Window Smasher EP (Cargo Edition 001)
02. Tobias Freund - Street Knowledge (Logistic 055)
03. Jesse Somfay - A Closing Out Of The Sky (Archipel 002)
04. Hemmann & Kaden - Tandem EP (FAT 027)
05. Nothing Shocking/ Azimut (Clink 002)
06. Tolga Fidan - Now I'm Weak EP (Vakant 009)
07. Wink - Have to Get Back (Minus)
08. D5 - Neutrino EP (Delsin Records)
09. Hugh Masekela - The Boy's Doin It [Carl Craig Remix] (Verve)
10. Christian Dittmann - Bajo El Volcan EP (Rrygular)

MAD FLAVA CLOTHING

RINGCAFE • ROSSPLATZ 11 • 04104 LEIPZIG

TRAMSTATION ROSSPLATZ (2, 9, 16) + W-LEUSCHNER PLATZ (2, 8, 9, 10, 11) • OPEN: MO-FR: 11.00-19.00 • SA: 11.00-16.00



MAD FLAVA VANDAL TOOLZ

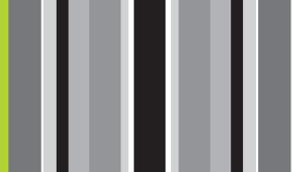
WERK2 • KOCHSTRASSE 132 • 04277 LEIPZIG

TRAMSTATION CONNEWITZER KREUZ (9, 10, 11) • OPEN: MO-FR: 14.00-18.00 • SA: 14.00-16.00



WWW.MADFLAVA-LEIPZIG.DE

www.bagelbrothers.com



bagel brothers
sandwich and coffee

Best Bagels and Coffee

since 1996

Bagel Brothers Sandwich & Coffee, Karl-Liebknecht-Straße / Ecke Emilienstraße, 04107 Leipzig

